

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

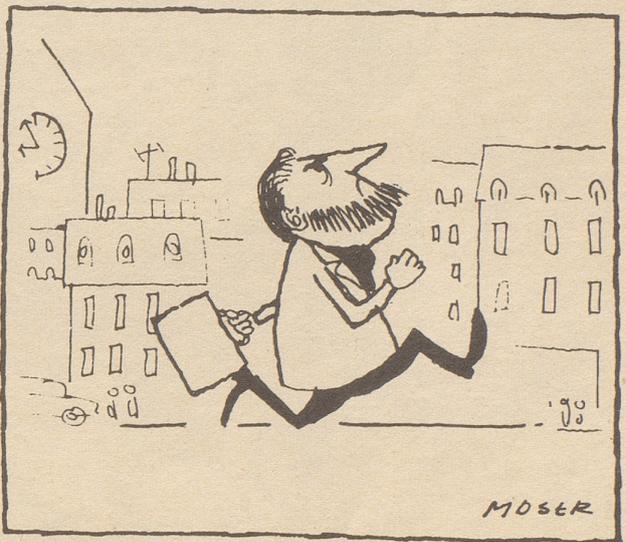
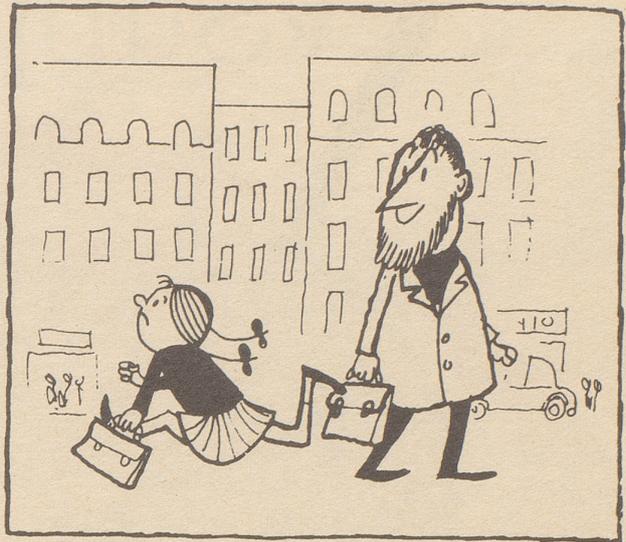
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Albert jr. erlebte diese Woche — —

HAPPY END

Der Multimillionär Arthur M. Loew bot den Behörden von Glen Cove bei New York sein prächtiges Haus als Geschenk an. Aber die Stadtverwaltung lehnte ab: «Wir danken Ihnen, akzeptieren das Geschenk aber nicht, denn wir ziehen es vor, die 31 000 Dollar Steuern einzukassieren, die Sie uns jedes Jahr für das Haus bezahlen müssen.»

Die Kriminalpolizei von Taipeh (Formosa) hat eine Bestimmung erlassen, wonach jeder Polizist von Taipeh monatlich mindestens einen Dieb zu verhaften habe. Wer dieser

Vorschrift nicht nachkommt, soll bestraft und aus dem polizeilichen Dienst entlassen werden.

Leutnant Charlene Suneson ist der erste weibliche Marineoffizier auf hoher See im Dienste der Vereinigten Staaten. «Ich bin eine Art von Versuchsballon», erklärte sie im Freundeskreis. «Wenn man keine weiteren Frauen mehr zur See schickt, werdet Ihr wissen, warum.»

Unter dem Titel «Inflation» stellt der amerikanische Journalist Hiestand fest, daß die Entdeckung der Neuen Welt durch Christoph Kolumbus seine Gönnerin Königin Isabella ungefähr 24 000 Dollar ge-

kostet hätte, während die USA jetzt mit Spesen von 40 Billionen Dollar rechnen, um einen Mann auf den Mond zu senden.

Bei dem letzten Gipfeltreffen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Bad Godesberg lieferte Frankreichs Präsident Charles de Gaulle einen Beweis seines blinden Vertrauens. Er unterschrieb das Schlußcommuniqué, ohne es gelesen zu haben, mit den Worten: «Ich habe meine Brille vergessen, aber es wird schon in Ordnung sein!»

Weil er von seinem Lehrer geohrfeigt wurde, hat sich der französische Schüler Maurice Bérard an die

Vereinten Nationen gewandt. In seiner Eingabe heißt es: «Das Verhalten meines Lehrers verstößt gegen die Menschenrechte und die Menschenwürde. Stellen Sie ihn vor Gericht.» TR

